

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

der Advent ist eine Zeit der Gnade.

So lehrt es die Kirche seit Jahrhunderten.

Aber jede **Zeit der Gnade** ist auch eine **Zeit der Versuchung**.

Warum ist das so?

Beispiel: Adam und Eva im Paradies

Das Volk Israel in der Wüste

Jesus 40 Tage in der Wüste

Die Jünger Jesu im Abendmahlssaal

Gott schenkt seine Gnaden nur, wenn wir bereit sind, sie anzunehmen. So wie Maria vom Erzengel Gabriel gefragt wurde, ob sie die Mutter des Erlösers werden möchte, so werden auch wir immer wieder vor die Wahl gestellt, die Gnaden Gottes anzunehmen oder abzulehnen.

Und diese Entscheidung, vor die uns Gott stellt, ist nicht immer so ganz einfach zu treffen. Jedes Mal, wenn Gott uns etwas schenken möchte, bedeutet das auch einen Verzicht, ein Los-

lassen einer bisherigen Gewohnheit, einer Anhänglichkeit, manchmal sogar eine Richtungsentscheidung.

Der Advent ist also eine Zeit der Gnade. Aber, so können wir uns fragen, worin besteht nun die Versuchung, der wir besonders im Advent ausgesetzt sind?

Ich denke, die Versuchung besteht darin, diese Zeit vor Weihnachten so zu leben, **wie es viele machen**, die die Zeit der Gnade nicht kennen oder ernst nehmen wollen.

Jesus kam in Armut zur Welt.

Die Versuchung besteht **heute** darin, in dieser Zeit

- besonders viele Geschäfte zu erledigen,
- besonders viele Dinge zu kaufen, die wenig mit Jesus zu tun haben,
- besonders viele Genüsse und Leckereien sich zu leisten, die uns vom Wesentlichen ablenken,
- mehr Zeit für Dekoration zu verbringen, als mit den Inhalten usw.

Und dem Druck, den unsere Konsumgesellschaft auf uns ausübt,

können wir nur schwer widerstehen.

Zeit der Gnade – Zeit der Versuchung

Wie könnte der Advent eine Zeit der Gnade für uns werden?

In manchen Familien wird bereits am 1. Adventssonntag der Stall von Betlehem im Wohnzimmer aufgebaut, allerdings ohne dem Jesuskind in der Krippe. Diese Darstellung kann uns zur Betrachtung einladen, was damals geschehen ist:

- Die Armut der Menschen,
- die mangelnde Gast- und Hilfsbereitschaft,
- das Warten auf den Erlöser,
- die Bedeutungslosigkeit des Treibens in den Städten usw.

Und immer die Frage: **Hätten wir damals Jesus gesucht und gefunden?**

Es ist die gleiche Frage auch für uns heute: Suchen wir Jesus und sind wir bereit, ihn bei uns aufzunehmen? Geben wir ihm ein Zuhause in unserem Herzen? Angelus Silesius schrieb: **Und wäre Jesus tausendmal in Betlehem geboren, aber nicht in deinem Herzen, du wärest ewiglich verloren.**

Die Versuchung der Adventszeit besteht genau darin, nicht zur Ruhe zu kommen, die Zeichen der Zeit zu verkennen und **unser Herz nicht für Jesus zu öffnen, IHN nicht zu suchen.**

Jeder armselige Stall kann ein Ort sein, wo wir Jesus begegnen können.

Machen wir den Advent zu einer Zeit der Gnade und teilen wir uns gegenseitig mit, **wo und wie wir Jesus gefunden haben.**

Wir werden schnell Menschen finden, die ihn auch finden wollen.